Mit Amtsblatt für die Stadt Königs Wusterhausen

RATHAUS AKTUELL

Jahrgang 37, Nr. 11 vom 04.11.2026

PA alle HH

Kontertürme auf dem Funkerberg für die Sanierung demontiert

Ein ungewöhnliches Bild bot sich am Donnerstag, dem 24. September 2026, auf dem Funkerberg: Rund 30 Meter Stahlfachwerk schwebten am Kran über die eigens abgesperrte Grünfläche. Langsam und kontrolliert wurde der historische Konterturm B abgesenkt, bis er sicher auf dem vorbereiteten Untergrund auflag. Kurze Zeit später folgte Konterturm C.

Was auf den ersten Blick fast spielerisch aussah, war das Ergebnis sorgfältiger Vorbereitungen. Seile und Anschlagmittel wurden für den ungewöhnlichen „Umzug“ am oberen Teil der Türme befestigt, die Verschraubungen am Boden vorsichtig gelöst, bevor der Kran die Last übernahm. Millimeter für Millimeter lösten sich die beiden Stahlriesen aus ihrer bisherigen Position. Dann war es geschafft: Die Türme lagen sicher auf der abgesperrten Grünfläche und wurden dort für die nächsten Arbeitsschritte stabilisiert.

Tanjo Schmidt, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft EBEG mbH auf dem Funkerberg, zeigte sich erleichtert über den reibungslosen Ablauf: „Aus den Erfahrungen bei der Sanierung des ersten Turms haben wir viel gelernt“, erklärt Schmidt. „Mit der Demontage der letzten beiden Türme geht die schrittweise Sicherung der historischen Stahlkonstruktionen weiter. Ziel ist es, die Kontertürme als Teil des technischen Kulturerbes des Funkerbergs dauerhaft zu erhalten.“

Die rund 30 Meter hohen Stahlfachwerktürme gehören zur historischen Antennenanlage am Senderhaus 1. Ihre ursprüngliche Aufgabe bestand unter anderem darin, die mechanischen Kräfte der großen Antennenkonstruktionen aufzunehmen und die Antennenzuführungen zu entlasten. Heute sind die Türme vor allem Zeugnisse einer Zeit, in der Königs Wusterhausen zu einem wichtigen Zentrum der frühen Rundfunktechnik wurde.

Im nächsten Schritt werden die beiden Türme für ihren Abtransport auseinandergeschraubt, um denkmalgerecht saniert und instandgesetzt zu werden. Auch die Fundamente werden abgebaut und komplett erneuert, so dass die Standsicherheit auch in Zukunft gewährleistet ist. Nach Abschluss der Arbeiten werden die Kontertürme dann wieder an ihren angestammten Platz zurückkehren. Läuft alles wie geplant, soll die Sanierung bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Die Gesamtkosten für die Sanierung der beiden Kontertürme belaufen sich auf 480.000 Euro. Dabei unterstützt das Land Brandenburg das Projekt mit Fördermitteln in Höhe von 185.000 EUR. Bereits im Jahr 2025 war Konterturm A erfolgreich saniert worden.



Ein Kran hebt den Konterturm vom Fundament ab.



Innerhalb eines halben Tages waren die beiden Kontertürme B und C demontiert. *Fotos: Stadt Königs Wusterhausen*



Aus der Nähe wird deutlich, wie dringend nötig die Sanierung der Kontertürme auf dem Funkerberg ist.

Aus dem Rathaus

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

vielleicht haben Sie es beim Durchblättern schon bemerkt: „Rathaus aktuell“ erscheint auf neuem Papier und in einem neuen Layout. Was bleibt, sind Informationen aus unserer Stadt und ihren Ortsteilen. Mit dieser Ausgabe starten wir eine neue Serie. Wir zeigen Ihnen, welche wichtigen Projekte in den vergangenen fünf Jahren in den einzelnen Ortsteilen umgesetzt wurden. Denn im Alltag gerät manches schnell aus dem Blick. Deshalb lohnt es sich, genauer hinzusehen was gebaut, modernisiert und verbessert wurde. Es bleibt noch immer viel zu tun, auf das gemeinsam Erreichte dürfen wir trotzdem stolz sein.

Ein, aus meiner Sicht, nicht unwichtiger Beschluss fand in der letzten SVV leider keine Mehrheit, es wurde kein notwendiges Personal für den mobilen Bürgerservice freigegeben. Über die Probephase hinaus kann das Angebot deshalb nicht weiterlaufen. Das bedauere ich. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass unsere Verwaltung nah an den Menschen bleibt.

Unsere Stadt braucht Menschen, die sich einbringen. Im November tagen wieder die Ortsbeiräte. Auch die öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse und Beiräte bieten Gelegenheit, sich zu informieren, Fragen zu stellen und Anregungen einzubringen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten. Kommunale Entscheidungen betreffen unseren Alltag – deshalb lohnt es sich, daran mitzuwirken.

Auch für Begegnungen und Kultur bietet der November einige Gelegenheiten: Am Freitag, 6. November, lädt die Stadtbibliothek ab 19 Uhr zu einer szenischen Lesung mit Mika Grimm ein. Beim KIEZ-Frühstück am Mittwoch, 11. November, geht es von 10 bis 12 Uhr im Bürgertreff Fontaneplatz um Nachbarschaftshilfe. Am Samstag, 21. November, spielt die Klezmer Schwing Band ab 19 Uhr im Maschinensaal auf dem Funkerberg. Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Einsam in KW“ sind Interessierte am Freitag, 27. November, von 16 bis 17.30 Uhr zum Yoga ins Rathaus eingeladen. Weitere Angebote, darunter Konzerte, Lesungen und ein Mädelsabend mit Kleidertauschbörse, finden Sie auf der städtischen Homepage und in der neuen KW-App.

Der November bringt kürzere Tage und oft auch graues Wetter. Gerade dann tut es gut, Zeit miteinander zu verbringen. Nutzen Sie die Angebote, treffen Sie Nachbarn und Bekannte oder lernen Sie neue Menschen kennen.



Foto: Fotofusion Berlin

Ich wünsche Ihnen eine schöne Herbstzeit und viele gute Begegnungen in unserer Stadt.

Liebe Grüße aus dem Rathaus



Ihre Michaela Wiezorek

Wunschzettelannahme in Königs Wusterhausen

In Himmelpfort steht das Weihnachtspostamt, das seit seiner Eröffnung vor mehr als 30 Jahren nicht nur ein Highlight für Kinder, sondern auch für Erwachsene ist. Alles begann in den späten 1980er-Jahren, als sich die Dorfgemeinschaft von Himmelpfort entschloss, den Ort während der Adventszeit besonders festlich zu gestalten. Der lokale Postbote, der zu dieser Zeit auch als Organisator der Weihnachtsaktionen bekannt war, hatte die Idee, ein temporäres Weihnachtspostamt einzurichten, das Briefe und Wünsche direkt an den Weihnachtsmann weiterleitet. Was damals als bescheidene Idee startete, hat sich inzwischen zu einer deutschlandweit bekannten Institution entwickelt.

Jeden Winter werden in Himmelpfort Tausende von Briefen aus aller Welt gesammelt. Kinder, aber auch Erwachsene, nutzen die Gelegenheit, ihre Wünsche und Grüße an den Weihnachtsmann zu senden. Das Besondere daran: Alle Briefe erhalten eine Antwort. Dafür sorgt ein engagiertes Team von Freiwilligen, die die Briefe in liebevoller Handarbeit beantworten – manchmal auch mit einer kleinen Überraschung.

Auch in Königs Wusterhausen können wieder in die Weihnachtsbriefkästen im Glasgang des Rathauses und am Bürgertreff Fontaneplatz Briefe an den Weihnachtsmann eingeworfen werden. Damit genug Zeit zum Beantworten der Briefe bleibt, stehen Briefkästen zwischen dem 23. November und 4. Dezember 2026 bereit. Ganz wichtig für die Antwort: Die Absenderadresse nicht vergessen. Die Stadtverwaltung leitet die Briefe nach Himmelpfort weiter. Die Adresse lautet: An den Weihnachtsmann, Weihnachtspostfiliale, 16798 Himmelpfort.



Der Weihnachtsbriefkasten steht ab dem 23. November wieder im Rathaus und im Bürgertreff Fontaneplatz.

Foto: Stadt Königs Wusterhausen

Trauer um Marianne Reichelt – Zernsdorferin prägte den Ort über Jahrzehnte

Marianne Reichelt war in Zernsdorf eine geachtete Persönlichkeit. Sie war Lehrerin, ehrenamtliche Bürgermeisterin und Ortsvorsteherin von Zernsdorf. Bis zu Ihrem 83. Geburtstag leitete sie die Bibliothek Zernsdorf, eine Außenstelle der Stadtbibliothek Königs Wusterhausen. Am 12. September ist sie im Alter von 90 Jahren gestorben.

Die wichtigsten Lebensstationen sollen hier benannt werden, welche unter anderem mit Hilfe von Karin Schwitalla zusammengetragen wurden. Als ehemalige Schülerin der Russischlehrerin Marianne Reichelt brachte Karin Schwitalla zum Ausdruck, dass sie eine Lehrerin war, die alle Schüler im Blick hatte. Marianne Reichelt bemühte sich um jeden Einzelnen und achtete darauf niemanden herabzusetzen. Es ist ihr gelungen die zu der Zeit großen Klassen, unsere Klasse hatte 39 Schüler, immer wieder neu für ihren Unterricht zu begeistern. Sie wird auch von anderen ehemaligen Schülern als eine sehr beliebte Lehrerin beschrieben.

Die politische Wende 1989/90 brachte für die damals gerade über 50-jährige Marianne Reichelt große Veränderungen. Als Lehrerin wurde sie zugunsten jüngerer Pädagogen freigestellt. Ihr Engagement blieb ungebrochen. Marianne Reichelt gründete beim NABU die Ortsgruppe Zernsdorf. Sie wandte sich der Kommunalpolitik zu und wurde schließlich zur ehrenamtlichen Bürgermeisterin von Zernsdorf gewählt. Sie sorgte dafür, dass das Bürgerhaus Zernsdorf an die Gemeinde übertragen wurde und seitdem den Zernsdorfer Bürgern zur Verfügung steht. In dem Haus befindet sich das Büro der Ortsvorsteherin, die Schiedsstelle und die Bibliothek, in der Marianne Reichelt



In der Bibliothek in Zernsdorf wirkte Marianne Reichelt 35 Jahre. Sie war Lehrerin, ehrenamtliche Bürgermeisterin und Ortsvorsteherin in Zernsdorf.
Foto: Stadt Königs Wusterhausen

35 Jahre lang, bis 2019 als ehrenamtliche Leiterin tätig war. Weitere Räumlichkeiten werden von verschiedenen Vereinen genutzt, des Weiteren kann das Bürgerhaus für Veranstaltungen und Familienfeiern gemietet werden. Marianne Reichelt war Mitbegründerin des Zernsdorfer Heimatvereins, hat den immer noch beliebten Töpfermarkt ins Leben gerufen, der heute an den Kavaliershäusern stattfindet, und sich für die Schaffung eines Jugendclubs in Zernsdorf eingesetzt.

Doch die 1990er-Jahre waren für Zernsdorf keine einfache Zeit. Das Beton- und Dachstoffwerk wurde geschlossen. Die Likörfabrik und andere Betriebe machten zu. Marianne Reichelt bewies bei der Erschließung des Gewerbe- und Industriezentrums (GIZ) am Segelfliegerdamm Weitblick. Zwar verschuldete sich die Gemeinde über Jahre, aber heute gibt es keine freien Flächen im GIZ. 2008 siedelte sich mit RULA das erste Unternehmen an. FSG Fernsteuergeräte und weitere Firmen folgten.

Auch das Wohngebiet „Wohnen am See“ auf dem Areal des früheren Beton- und Dachstoffwerkes und dem Schwellenwerk wurde von ihr begleitet. Junge Familien zog es nach Zernsdorf und die Einwohnerzahl stieg weiter an. Seit 2003 ist die Gemeinde Ortsteil der Stadt Königs Wusterhausen. Nach der Eingemeindung wurde Marianne Reichelt noch einmal zur Ortsvorsteherin gewählt. Mit 72 Jahren zog sie sich aus der Kommunalpolitik zurück. Nur der Bibliothek blieb sie bis März 2019 treu.

Marianne Reichelt war eine sehr engagierte Frau. Vor allem konnte sie andere mitreißen und für die Sache begeistern.

Die Stadt Königs Wusterhausen ehrt das berufliche, ehrenamtliche und persönliche Lebenswerk von Marianne Reichelt und wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

LINUS WITTICH
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.
WITTICH MEDIEN



Wir sind für Sie da ...
Karin Jach & Sarah Pidde
Ihre Medienberatung vor Ort

0171 1524571
karin.jach@
wittich-herzberg.de

0151 21736028
sarah.pidde@
wittich-herzberg.de

www.wittich.de

Ihre Werbung: Anzeigen | Beilagen | print & online

Öffnungszeiten und Kontakte

Stadtverwaltung Königs Wusterhausen
Schlossstraße 3
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 273-0
Fax: 03375 273-134
E-Mail: stadtverwaltung@stadt-kw.de

Kontakt Bürgerservice
Telefon: 03375 273-373
Fax: 03375 273-386
E-Mail: buergerservice@stadt-kw.de

Öffnungszeiten Bürgerservice
Montag: 8 bis 12 Uhr
Dienstag: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag: 8 bis 11 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 7 bis 12 Uhr

Öffnungszeiten Verwaltung
Montag: 9 bis 12 Uhr
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Donnerstag: 13 bis 17 Uhr
Freitag: 7:30 bis 12 Uhr

Standesamt
Dienstag: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Donnerstag: 13 bis 17 Uhr

Kontakt Ortsvorsteher
Diepensee: Michael Gleißner
Sprechstunde jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 17 bis 18 Uhr, DGH Diepensee, Hauptstraße 10
Telefon: 03375 469507 (Dienstag 16 bis 17 Uhr, Donnerstag 18 bis 19 Uhr)
E-Mail: Michael.Gleissner@obr.stadt-kw.de

Kablow: Martin Meinert
Sprechstunde am Tag der Ortsbeiratssitzung von 17 bis 18 Uhr, Gemeindehaus Kablow, Dorfaue 25a
Telefon: 03375 296316
E-Mail: martin.meinert@svv.stadt-kw.de

Königs Wusterhausen: Heinz-Georg Hanke
Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung,
Telefon: 03375 294446, Mobil: 0151 27091513
E-Mail: georg.hanke@svv.stadt-kw.de

Niederlehme: Katharina Ennullat
Sprechstunde jeden 1. Donnerstag im Monat von 17 bis 18 Uhr, Bürgerbüro der Ortsvorsteherin in der Feuerwache Niederlehme
Telefon: 0152 31829531
E-Mail: katharina.ennullat@svv.stadt-kw.de

Senzig: Alexander Pohle
Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung,
Mobil: 0177 6237975
E-Mail: Alexander.Pohle@obr.stadt-kw.de

Wernsdorf: Volker Born
Sprechstunde am 1. und 3. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr, Ortsvorsteherbüro Wernsdorf, Dorfstraße 10
Telefon: 03362 820757
E-Mail: Volker.Peter.Born@obr.stadt-kw.de

Zeesen: Uwe Friedrich
Sprechstunde jeden 1. Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr, Ortsvorsteherbüro Friedenstraße 54, oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon: 03375 954821,
Mobil: 0177 6228652
E-Mail: Uwe.Friedrich@obr.stadt-kw.de

Zernsdorf: Anja Boelitz
Sprechstunde jeden Donnerstag in einer geraden Kalenderwoche von 18 bis 20 Uhr,
Ortsvorsteherbüro Zernsdorf,
Friedrich-Engels-Straße 35-41
Telefon: 0160 96264902
E-Mail: anja.boelitz@svv.stadt-kw.de

IMPRESSUM

Das „Rathaus aktuell“ erscheint einmal im Monat und wird an alle erreichbaren Haushalte in Königs Wusterhausen kostenlos verteilt.
„Rathaus aktuell“ kann auf der Homepage der Stadt Königs Wusterhausen als PDF heruntergeladen werden.

Herausgeber:
Stadt Königs Wusterhausen, Schlossstraße 3, 15711 Königs Wusterhausen

Verlag und Druck:
LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, Telefon 03535 489-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

V.i.S.d.P.:
Die Bürgermeisterin, Schlossstraße 3, 15711 Königs Wusterhausen, Telefon 03375 273-0
Redaktionelle Bearbeitung: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ursula Schlecht, Telefon 03375 273 129, E-Mail: presse@stadt-kw.de

Verantwortlich für Anzeigen und Beilagen: LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, Telefon 03535 489-0 vertreten durch Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Kulturförderrichtlinie wird neu ausgerichtet

Die Stadt Königs Wusterhausen überarbeitet derzeit ihre Kulturförderrichtlinie. Hintergrund sind die Erfahrungen aus der bisherigen Förderpraxis sowie veränderte Rahmenbedingungen und Förderbedarfe. Mit der neuen Richtlinie sollen die Förderbereiche neu strukturiert, zusätzliche Fördermöglichkeiten geschaffen und die Voraussetzungen für die Kulturförderung klarer und differenzierter geregelt werden.

Mit der neuen Kulturförderrichtlinie sind folgende Mehrwerte verbunden:

- breiteres und differenzierteres Förderspektrum:
  Neben den bisherigen Förderbereichen werden unter anderem Kleinstprojekte, Städtepartnerschaften, kulturelle Repräsentation sowie Nachhaltigkeit, Inklusion, Integration und Gleichstellung berücksichtigt.
- niedrigschwellige Förderung für Kleinstprojekte:
  Projekte bis 500 Euro erhalten einen eigenen, vereinfachten Förderweg mit Vollfinanzierung.
- klarere und nachvollziehbarere Förderbedingungen:
  Förderfähigkeit, Finanzierung, förderfähige Leistungen, Interessenkonflikte und weitere Rahmenbedingungen werden eindeutiger und verständlicher geregelt.
- strukturierteres und nachvollziehbareres Verfahren:
  Antragsverfahren, Nachweise und insbesondere die Auswahlkriterien für besondere Projekte werden klarer gefasst und stärker digital unterstützt.

  Die neue Kulturförderrichtlinie soll die Grundlage für die Kulturförderung ab 2027 bilden. Der Entwurf der neuen Kulturförderrichtlinie soll am 17. November 2026 erstmals im Ausschuss für Soziales, Bildung, Familie, Brandschutz, Ordnung, Sport und Kultur beraten werden. Anschließend durchläuft der Entwurf das weitere Gremienverfahren.

Hinweis für die Antragstellerinnen und Antragsteller

Kulturakteurinnen und Kulturakteure, die für 2027 eine Kulturförderung beantragen möchten, bittet die Stadtverwaltung zunächst von einer Antragstellung abzusehen und die weiteren Informationen der Stadt sowie die Beschlussfassung der neuen Kulturförderrichtlinie abzuwarten. Auf diese Weise soll vermieden werden, dass Anträge zunächst nach den bisherigen Regelungen und Formularen gestellt und anschließend aufgrund der neuen Förderbedingungen angepasst oder ergänzt werden müssen.

Für Anträge, die bereits für das Jahr 2027 eingereicht wurden, bedeutet dies, dass diese zunächst zurückgestellt und nicht abschließend bearbeitet werden. Nach Beschlussfassung der neuen Kulturförderrichtlinie werden die Anträge geprüft. Soweit aufgrund der neuen Regelungen weitere Angaben oder Unterlagen erforderlich sind, wird dies mit den jeweiligen Antragstellerinnen und Antragstellern abgestimmt. Die Stadt bittet die Kulturakteurinnen und Kulturakteure um Verständnis für dieses Vorgehen und informiert rechtzeitig über die weitere Antragstellung und die dann geltenden Förderbedingungen.









Die Kulturförderung der Stadt wird neu ausgerichtet. Kulturschaffende werden deshalb gebeten, mit der Antragstellung für 2027 noch zu warten.
Collage: Stadt Königs Wusterhausen

Stellenausschreibungen



Ausbildung mit Zukunft – für unsere Stadt!

Bei der Stadt Königs Wusterhausen sind ab **01. September 2027** zwei Ausbildungsplätze zum*zur **Verwaltungsfachangestellten** (m/w/d/k. A.) in der Fachrichtung Kommunalverwaltung zu besetzen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Starte Deine dreijährige Ausbildung bei der **Stadt Königs Wusterhausen** und gestalte das Leben vor Ort aktiv mit!

Abwechslungsreich & vielseitig: Lerne zahlreiche Bereiche der Stadtverwaltung kennen und übernimm Verantwortung für die Menschen vor Ort.

Attraktiv vergütet: im ersten Ausbildungsjahr bereits 1.368,26 € brutto monatlich, 31 Tage Urlaub, Jahressonderzahlung und betriebliche Altersversorgung.

Gute Rahmenbedingungen: Modernes Arbeitsumfeld im Herzen der Stadt, flexible Arbeitszeiten sowie Fahrtkosten- und Lernmittelzuschüsse.

Die detaillierte Stellenbeschreibung entnimmst Du bitte der Webseite der Stadt Königs Wusterhausen unter:

www.jobs-kw.de.

Du hast noch Fragen? Dann kontaktiere uns gern unter: **03375 273-210** oder **bewerbungen@stadt-kw.de.**

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Info aus dem Bereich Ordnung, Feuerwehr, Bürgerservice

Leuchtturm im Probelauf: Stadt und Feuerwehr üben Katastrophenfall mit 50 Statisten

Beim dritten Katastrophenschutzübungseinsatz in der Paul-Dinter-Halle in Königs Wusterhausen wurde es besonders realistisch: Mit mehr als 50 Statistinnen und Statisten wurden unterschiedliche Einsatzsituationen und Abläufe erprobt. Im Mittelpunkt stand erneut der Aufbau und Betrieb des sogenannten „Katastrophenschutz-Leuchtturms“ als zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung im Krisen- und Katastrophenfall.

Unter der Amtsleitung für Ordnung, Sicherheit und Bürgerdienste von Kora Wehlmann waren zahlreiche Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie Einsatzkräfte der Feuerwehr Königs Wusterhausen und Zernsdorf beteiligt. Ziel der Übung war es, Strukturen, Zuständigkeiten und Kommunikationswege unter möglichst realitätsnahen Bedingungen zu überprüfen und Erfahrungen für einen tatsächlichen Krisenfall zu sammeln.



Die Übung fand in der Paul-Dinter-Halle statt. Dort wird im Katastrophenfall ein „Leuchtturm“ eingerichtet, an dem Bürgerinnen und Bürger Hilfe bekommen können. Foto: Stadt Königs Wusterhausen

Mit dabei waren unter anderem zwei Schulklassen des Otto-Lilienthal-Gymnasiums, die im Rahmen des Projekts „Feuerwehr macht Schule“ in die Übung eingebunden wurden. Die Schülerinnen und Schüler übernahmen dabei gemeinsam mit weiteren Statistinnen und Statisten die Rolle von Hilfesuchenden und Betroffenen. Sie sorgten dafür, dass die Einsatzkräfte mit möglichst realistischen Szenarien konfrontiert wurden.

Ein wichtiger Bestandteil der Übung war die Notfallseelsorge des Landkreises Dahme-Spreewald. Die Einsatzkräfte der Notfallseelsorge stehen Menschen in emotionalen Ausnahmesituationen zur Seite und nehmen sich Zeit für Betroffene. Gerade bei größeren Schadenslagen können die ersten Einsatzkräfte schnell an ihre Belastungsgrenzen kommen. Die Notfallseelsorge trägt dazu bei, Betroffene aufzufangen und gleichzeitig andere

Einsatzkräfte zu entlasten. Auch dieser wichtige Baustein der Krisenbewältigung wurde während der Übung praktisch erprobt.

Für eine besonders realitätsnahe Darstellung der Einsatzlagen sorgte das Team des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Mit der Realistischen Notfalldarstellung (RND) wurden Verletzungen und medizinische Notfälle professionell dargestellt. Die Realistische Notfalldarstellung ist im DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald bereits seit vielen Jahren fester Bestandteil der Aus- und Fortbildung im Ortsverband Königs Wusterhausen. Die geschminkten und dargestellten Verletzungen sorgten dafür, dass die Einsatzkräfte Situationen bewältigen mussten, die einem tatsächlichen Notfall möglichst nahekommen.

Um 9.30 Uhr startete das Szenario. Die ersten Hilfesuchenden trafen am „Leuchtturm“ ein. Für die Bevölkerung sind dort unterschiedliche Bereiche und Unterstützungen möglich. Durch farbliche Kennzeichnungen und Wegweiser sollen sich Menschen auch in einer unübersichtlichen Lage schnell orientieren können.

Verletzte und Hilfesuchende erreichten die Übung über ein orangefarbenes Eingangszelt. Dort wartete bereits eine erste wichtige Herausforderung: Das Ordnungsamt übernahm die Aufgabe, ankommende Menschen zu empfangen, Gefahrenbereiche abzusichern und erste Hilfsmaßnahmen einzuleiten.

Dann wurde die Lage plötzlich dynamischer: Ein erster Unfall wurde simuliert. Die Anspannung unter den Beteiligten stieg, mehrere Verletzte und ein unübersichtliches Gemenge sorgten für eine anspruchsvolle Einsatzsituation. Die Einsatzkräfte mussten die Situation zunächst erfassen, ordnen und Prioritäten setzen. Schnell übernahmen die Sanitäterinnen und Sanitäter die medizinische Versorgung.

Mitten im Geschehen: Bürgermeisterin Michaela Wiezorek. Mit dem Not-Telefon in der Hand unterstützte sie die Einsatzkräfte und machte sich unmittelbar vor Ort ein Bild von den Abläufen. Sie fasste die Ziele der Übung so zusammen:

„Heute erleben wir, wie wichtig es ist, vorbereitet zu sein. Im Ernstfall zählt jede Minute – und vor allem zählt, dass alle Beteiligten wissen, was zu tun ist. Was heute hier geprobt wird, schafft Sicherheit für morgen.“

Die Übung verdeutlicht, wie viele unterschiedliche Aufgaben bei einem größeren Schadensereignis ineinandergreifen. Feuerwehr, Ordnungsamt, Rettungsdienst, Notfallseelsorge, Verwaltung und zahlreiche Ehrenamtliche müssen zusammenarbeiten. Gleichzeitig gilt es, Hilfesuchende zu lenken, Verletzte zu versorgen, die Infrastruktur aufrechtzuerhalten und besonders schutzbedürftige Menschen zu unterstützen.

Mit der dritten Katastrophenschutzübung in der Paul-Dinter-Halle konnten die Beteiligten wichtige Abläufe erneut unter realitätsnahen Bedingungen testen. Die Einbindung von mehr als 50 Statistinnen und Statisten – darunter Schülerinnen und Schüler des Otto-Lilienthal-Gymnasiums – machte die Übung deutlich realistischer.

Katastrophenschutz lebt von der Vorbereitung. Die Übung hat erneut gezeigt, wie wichtig es ist, Strukturen nicht erst im Ernstfall kennenzulernen, sondern sie regelmäßig gemeinsam zu erproben.



Die Feuerwehr übernimmt im Katastrophenschutz-Leuchtturm auch koordinierende Aufgaben. Die Bürgermeisterin informiert sich über den aktuellen Stand.

Foto: Stadt Königs Wusterhausen

LINUS WITTICH
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.
WITTICH MEDIEN



Besondere Tage
besonders ehren.
Ihre Geburtstags-Anzeige.
Anzeige online aufgeben
wittich.de/geburtstag
Gerne auch telefonisch unter Tel. 03535 489-0

Aktuelles aus den Ortsteilen

Kablow

Sechster Ortsteilspaziergang führt nach Kablow

Am 10. Oktober 2026 lud Bürgermeisterin Michaela Wiezorek zum Ortsteilspaziergang nach Kablow ein. Themen waren unter anderem die Sanierung der Friedhofskapelle und der weitere Ausbau der Ziegeleier Straße. Pünktlich zum Beginn des sechsten Ortsteilspaziergangs hatte der Wettergott ein Einsehen: Als am 10. Oktober 2026 Bürgermeisterin Michaela Wiezorek in Kablow die kleine Gruppe interessierter Bürgerinnen und Bürger sowie den Ortsvorsteher Martin Meinert begrüßte, hatte sich der Dauerregen verzogen und die Sonne schien passend zur guten Stimmung vor dem Dorfgemeinschaftshaus. Die Bürgermeisterin hatte erneut zum gemeinsamen Ortsteilspaziergang eingeladen, um dieses Mal mit den Kablowern ins Gespräch zu kommen und Themen wie die denkmalgerechte Sanierung der Friedhofskapelle und den Ausbau des letzten Bauabschnitts der Ziegeleier Straße zu diskutieren. Unterstützt wurde Wiezorek dabei von Dezernent Christopher Eichwald, der Amtsleiterin Ordnung, Sicherheit und Bürgerdienste Kora Wehlmann sowie dem Sachgebietsleiter Gebäudemanagement Toni Bohlmann.

Auf dem Weg zur ersten geplanten Anlaufstelle, der Friedhofskapelle Kablow, kam es sogleich zu angeregten Gesprächen zwischen der Bürgermeisterin und den Bürgerinnen und Bürgern. So gab es beispielsweise Hinweise zur fehlenden Sauberkeit in den Straßen und die Anregung, mehr Mülleimer aufzustellen. Ebenso wiesen die Ortsansässigen auf schlecht abfließendes Regenwasser im Kreuzungsbereich Fontanestraße/Bindower Weg hin. Die Hinweise wurden von den Mitarbeitern der entsprechenden Fachgebiete der Stadtverwaltung aufgenommen und dokumentiert.

Friedhofskapelle muss denkmalschutzgerecht saniert werden

Wie soll es mit der baufälligen Friedhofskapelle weitergehen? Dieses Thema beschäftigte die Gruppe, als das erste Ziel des Spaziergangs, der Kablower Friedhof, erreicht wurde. Zum großen Ärger von Wiezorek und allen Anwesenden ist dort leider keine schnelle Lösung in Sicht. Ursprünglich war geplant, die Kapelle durch einen Neubau zu ersetzen. Im Zug des weiteren Planungsverlaufs wurde die in Feierabendarbeit in den 1950er-Jahren errichtete Friedhofskapelle unter Denkmalschutz gestellt. Das Gebäude muss jetzt denkmalschutzgerecht saniert werden. Die Stadtverwaltung rechnet mit Kosten in Höhe von rund 750.000 Euro. Diese Mittel sind derzeit nicht im Haushalt eingeplant, deshalb ruht die Maßnahme derzeit.

Gespräche zum letzten Bauabschnitt der Ziegeleier Straße nötig

Weiter ging es danach in Richtung Bahnübergang Kablow und der wichtigen Ortsverbindungsstraße. Der Bereich Kablower Straße/Ziegeleier Straße ist bis zum Sportplatz Kablow bereits erneuert worden, lediglich die Erneuerung des letzten Abschnitts vom Sportplatz bis zum Bahnübergang steht noch aus. Das Problem hier: Die Ziegeleier Straße wird sehr schmal, und insbesondere im Bereich des Sportplatzes ist mit erhöhtem Verkehr durch Kinder und Radfahrer zu rechnen. Ziel ist es deshalb, nicht nur die Straße zu erneuern, sondern auch um einen neuen Gehweg zu erweitern. Dafür wäre der Erwerb eines Teils eines nicht städtischen Grundstücks notwendig. Ortsvorsteher Martin Meinert will dafür mit der TABEG ins Gespräch kommen. Vor Ort gaben die mitgewanderten Kablower dann auch noch den wichtigen Hinweis, dass es keinerlei Straßenbeleuchtung in diesem Bereich gibt. Auch dies nahmen die Mitarbeiter der Stadtverwaltung für ihre Planungen mit.

Der Rückweg zum Dorfgemeinschaftshaus verlief in angeregter Unterhaltung. Zum Abschluss lud Ortsvorsteher Meinert die Gruppe noch zu einem kleinen Imbiss ein und die Gespräche konnten in gemütlicher Atmosphäre fortgesetzt werden. So war der sechste Ortsteilspaziergang ein angenehmer Erfahrungsaustausch mit vielen wertvollen Erkenntnissen sowohl seitens der Stadtverwaltung als auch der Bürgerinnen und Bürger.



Am Dorfgemeinschaftshaus Kablow begrüßte Bürgermeisterin Michaela Wiezorek die Teilnehmer des Ortsteilspaziergangs am 10. Oktober 2026.

Foto: Stadt Königs Wusterhausen

Königs Wusterhausen

Ortsteile im Blick

Mit der Novemberausgabe 2026 starten wir im Rathaus aktuell eine neue Serie. Im Verlauf der nächsten Monate soll immer ein anderer Ortsteil detailliert im Mittelpunkt stehen. Anhand von Fotos wollen wir zeigen, wie viel in den zurückliegenden fünf Jahren in den einzelnen Ortsteilen erreicht wurde und wo die Stadtverwaltung investiert hat. Den Auftakt macht in diesem Monat der Ortsteil Königs Wusterhausen. Im nächsten Monat steht Zeesen im Mittelpunkt.

Ortsteil Königs Wusterhausen

Königs Wusterhausen ist der größte Ortsteil der Rundfunkstadt. Am 30. September 2026 lebten laut Einwohnermeldeamt 19.189 Menschen in diesem Ortsteil. Damit setzt sich ein Trend fort, der auch für die gesamte Stadt gilt: Die Anzahl der Einwohner*innen nimmt langsam zu. In der Grafik ist gut zu erkennen, dass die Zahl auf einem hohen Niveau leichten Schwankungen unterlegen ist.



Investitionen im Bereich Hochbau

Im April 2022 zog die AWO als Träger in die neu gebaute Integrationskita „Spielspaß“ ein. Insgesamt investierte die Stadt Königs Wusterhausen 11 Millionen Euro in den Neubau, 5,4 Millionen Euro davon konnte über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ finanziert werden. Die Kita in der Rosa-Luxemburg-Straße 17 bietet 260 Plätze für Kinder zwischen einem Jahr und dem Schuleintritt.

In der Kita „Knirpsenstadt“ wurde zwischen Juli 2023 und März 2024 das Dach saniert und ein höherwertiges Dachabdichtungssystem eingebaut. Die Mehrkosten in Höhe von 245.000 Euro trug die Stadt.

An der Grundschule „Wilhelm Busch“ und der Otto-Lilienthal-Gesamtschule wurde das Brandschutzkonzept umgesetzt. Konkret beinhalten die Baumaßnahmen den Einbau einer Brandmeldeanlage, einer Sicherheitsbeleuchtung und von Brandschutztüren. Die Gesamtschule erhielt im Zuge des Umbaus auch barrierefreie Toiletten. Bis Ende 2024 war der gesamte Umbau an beiden Schulen beendet. Die Investitionskosten lagen bei 1,37 Millionen Euro an der Grundschule und 695.000 Euro an der Gesamtschule. Um die Barrierefreiheit an der Otto-Lilienthal-Gesamtschule zu gewährleisten, wurde für rund 405.000 Euro ein Aufzug angebaut, der seit Juni 2026 genutzt werden kann.

Investiert wurde auch im Stadion der Freundschaft. Seit 2021 kann hier die sanierte Laufbahn genutzt werden. Außerdem wurde eine Flutlichtanlage installiert, die Garagen neugebaut und es entstand eine neue Zufahrt mit einer Toranlage. Insgesamt kostete das Projekt rund 700.000 Euro.



Im Mai 2022 wurde die AWO-Integrationskita „Spielspaß“ eröffnet. Foto: Stadt Königs Wusterhausen



Der neue Schulsportplatz an der Grundschule „Wilhelm Busch“ bietet besondere Möglichkeiten. Foto: Stadt Königs Wusterhausen

Der Schulsportplatz an der Grundschule „Wilhelm Busch“ ist innerhalb eines Jahres vollständig erneuert und neu gestaltet worden. Die Planungen dazu begannen im Juni 2021, drei Jahre später war Baustart und im Juni 2025 konnten die Schülerinnen und Schüler erstmals den neuen Sportplatz ausprobieren. Neben der üblichen Schulsportanlage mit Laufstrecke, Weitsprung- und Kugelstoßanlage gibt es Boulderwände, ein Beachspielfeld und ein weiteres Multispielfeld. Eine besondere Herausforderung ist das Motorikspielfeld mit seinen beiden Fußballtoren. Hier ist der Boden wellig, so dass mancher ambitionierte Hobbyfußballer sich eine neue Taktik für seine Pässe zurechtlegen muss. Insgesamt 2,73 Millionen Euro kostete dieses Projekt.

Direkt hinter der Grundschule „Erich Kästner“ entstand innerhalb weniger Monate ein Hort in Modulbauweise. Im September 2024 konnte der Hort „Siebenstein“ zum Schuljahresbeginn die neuen Räume beziehen. Das moderne, einstöckige Gebäude mit einem kleinen Innenhof bietet Platz für 150 Hortkinder.



Das Atrium ist eine Besonderheit am Modulbau des Hortes „Siebenstein“.
Foto: Stadt Königs Wusterhausen

Die Barrierefreiheit und die denkmalgerechte Sanierung der Außenhülle standen bei der Investition im Sendehaus 1 auf dem Funkerberg im Mittelpunkt. Es entstand ein neues Foyer mit Aufzug und eine barrierefreie Toilettenanlage. Seit Juni 2025 kann der neue Zugang ins Sendehaus 1, in dem sich der Maschinensaal und das Museum Funkerberg befinden, öffentlich genutzt werden. Insgesamt investierte die Stadt Königs Wusterhausen in das Gebäude 5,62 Millionen Euro, der Landkreis unterstützte das Projekt über die Strukturfondrichtlinie mit 286.000 Euro.



Investitionen im Bereich Tiefbau

Die Straßen, Rad- und Gehwege sowie die Straßenbeleuchtung gehören zum Aufgabengebiet des Tiefbaus. In den vergangenen fünf Jahren sind verschiedene Straßen im Ortsteil Königs Wusterhausen saniert wurden.

Fertigstellung im Jahr 2022

Erich-Weinert-Straße 3. und 4. Bauabschnitt	Straßen- und Gehwegbau, Erneuerung der Regenentwässerung	554.000 Euro
Bushaltestelle Luckenwalder Straße	Straßen- und Gehwegbau, Beleuchtung sowie Querungsinsel und Haltestelleneinrichtung	231.000 Euro, davon 178.000 Euro Fördermittel
Gerhart-Hauptmann-Straße	Neubau der Beleuchtung	127.000 Euro
Klappbrücke über den Nottekanal, Am Amtsgarten	Brückenneubau	529.000 Euro



2022 konnte die Stadt mit Fördermitteln die Bushaltestelle Luckenwalder Straße errichten. Foto: Stadt Königs Wusterhausen



Im Jahr 2022 wurde die Klappbrücke über den Nottekanal neu gebaut. *Foto: Stadt Königs Wusterhausen*

Fertigstellung im Jahr 2024

Maxim-Gorki-Straße	Straßen- und Gehwegbau, Erneuerung der Regenentwässerung	870.000 Euro
Kirchsteig	Neubau der Beleuchtung	



Die Maxim-Gorki-Straße wurde 2024 grundhaft erneuert.
Foto: Stadt Königs Wusterhausen

Fertigstellung im Jahr 2025

Eisenbahnunterführung Storkower Straße	Übernahme der Kosten für Gehweg und Beleuchtung	6,0 Millionen Euro, davon 2,15 Millionen Euro Fördermittel



Die Eröffnung der Eisenbahnunterführung Storkower Straße stieß im November 2025 auf große Interesse. *Foto: Stadt Königs Wusterhausen*

Fertigstellung im Jahr 2026

Fontanestraße, 1. Bauabschnitt	Straßen- und Gehwegbau, Erneuerung der Regenentwässerung	1,055 Millionen Euro
Erich Kästner Straße, 1. Bauabschnitt	Straßen- und Gehwegbau, Erneuerung der Regenentwässerung und der Beleuchtung	950.000 Euro
Verbindungsweg zwischen Chausseestraße und Luckenwalder Straße	Neubau der Beleuchtung	226.000 Euro, davon 125.500 Euro Fördermittel



Die Beleuchtung des Verbindungsweges zwischen Chausseestraße und Luckenwalder Straße ist seit 2026 fertig.
Foto: Stadt Königs Wusterhausen

Aktuell läuft die Sanierung der Bahnhofstraße, die im Jahr 2027 abgeschlossen wird.

Ausblick auf künftige Projekte

In den nächsten Jahren sind weitere Investitionen im Ortsteil Königs Wusterhausen geplant. Die größte Investition – mit derzeit geplanten rund 27 Millionen Euro – ist dabei der Neubau der Hauptfeuerwache in Nachbarschaft des bereits entstehenden Einsatztrainingszentrums des Zolls. Die Grundschule „Erich Kästner“ wird bis 2028 ebenfalls eine Ertüchtigung der Brandschutztechnik erhalten. Dafür sind 1,35 Millionen Euro eingeplant. An der Grundschule „Wilhelm Busch“ soll die Spülküche vergrößert werden. Dies kostet voraussichtlich 680.000 Euro. Das Bürgerhaus „Hanns Eisler“ – ein Treffpunkt für Vereine, Raum für Ausstellung, Konzerte und Lesungen – soll ebenfalls barrierefrei umgebaut werden. Derzeit plant die Stadt dafür 2,3 Millionen Euro ein und erhält dafür eine Förderung in Höhe von 53 Prozent über das Förderprogramm „Lebendige Zentren“.

Stadtentwicklung

Bauprojekte

Wohnen „amPuls“ – Spatenstich für Mehrfamilienhaus am Schulweg 1c

Mit dem traditionellen ersten Spatenstich feierte die Wohnungsbaugesellschaft Königs Wusterhausen (WoBauGe) Ende September 2026 den Baubeginn eines neuen Mehrfamilienhauses am Schulweg 1c. Insgesamt 18 neue Wohnungen sollen hier in zentraler Lage von Königs Wusterhausen für unterschiedlichste Lebenssituationen entstehen: zehn 1-Raumwohnungen, zwei 2-Raumwohnungen und sechs 4-Raumwohnungen. Bürgermeisterin Michaela Wiezorek betonte, wie wichtig die Schaffung neuen Wohnraums für die Kommunen ist: „Bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen ist die größte Herausforderung, vor der wir alle stehen. Hinzu kommt, dass dieser Wohnraum flexibel in der Perspektive sein und für verschiedene Lebenssituationen passen soll.“

Der Name „amPuls – Wohnen im Herzen von Königs Wusterhausen“ ist bei dem Neubauprojekt Programm und steht für einen Wohnstandort mit kurzen Wegen und einer direkten Anbindung an das städtische Leben. Kita, Schulen, Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten, Bahnhof und Schlosspark sind innerhalb weniger Gehminuten erreichbar. Auch das Klinikum Dahme-Spreewald liegt in unmittelbarer Nähe und ist zu einem wichtigen Ankerpartner geworden: Klinikgeschäftsführer André Jasper bestätigte, dass die zehn 1-Raum-Apartments bereits durch das Klinikum reserviert wurden und nach Fertigstellung vor allem den Auszubildenden angeboten werden sollen.

Durch den Einsatz serieller Bauweise, einer durchdachten Planung und den Verzicht auf kostenintensive Sonderausstattungen ist nach derzeitigem Stand eine moderate Kaltmiete von unter 14 Euro/Quadratmeter vorgesehen. Auch bei der Energieversorgung setzt das Projekt auf moderne Technik. Eine Wärmepumpe und eine Photovoltaikanlage sollen zu einer effizienten und zukunftsfähigen Energieversorgung des Gebäudes beitragen. Horst-Ulrich König, Interims-Geschäftsführer der WoBauGe, resümiert: „Mit amPuls verbinden wir mehrere Aspekte, die für den kommunalen Wohnungsbau zunehmend wichtig sind: Wir schaffen neuen Wohnraum, nutzen einen zentralen innerstädtischen Standort und setzen auf eine Bauweise, mit der sich Projekte effizienter realisieren lassen.“



Beim ersten Spatenstich legen Bauherr, Klinikleitung, Bürgermeisterin und Planer gemeinsam Hand an. *Foto: Stadt Königs Wusterhausen*

Hintergrund:

Die WoBauGe ist ein kommunales Wohnungsunternehmen der Stadt Königs Wusterhausen mit einem Wohnungsbestand von rund 4.400 Wohnungen. Neben der Sanierung und Modernisierung des bestehenden Wohnungsbestandes setzt die WoBauGe auch auf Neubau, um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen und den Bestand zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Amtsblatt nicht erhalten?
Rufen Sie uns an!
Willkommen bei der LINUS WITTICH Medien KG, wie kann ich Ihnen weiterhelfen?
WITTICH MEDIEN
Wir helfen Ihnen gerne weiter.
Tel.: 03535 489-111 // -119 und -118
E-Mail: logistik@wittich-herzberg.de

Kultur

Veranstaltungen und Ausstellungen

Klezmer, swing & it must schwing!



Fünf Musiker, vier Länder, eine gemeinsame Leidenschaft: Klezmer, Swing und die Musik, die Menschen zum Tanzen bringt.
Unter der Leitung des ukrainisch-jüdischen Klarinettisten und Sängers Mitya Gerasimov treffen hochkarätige Musiker aus Australien, Schweden, Deutschland und der Ukraine aufeinander – zusammengeführt in Berlin durch ihre Liebe zur jüdischen Musik und zum Sound der großen Tanzsäle des 20. Jahrhunderts.
Dabei geht es um weit mehr als die bekannten jüdischen Jazzklassiker „Bei mir bist du schön“ oder „Joseph, Joseph“. In ihrem Debütprogramm verbindet die Band amerikanische Freylekhs der 1940er- und 50er-Jahre mit chassidischen Nigunim, jiddischen Chansons und swingenden Jazzstandards.
Mitya Gerasimov (Ukraine): Klarinette, Gesang, Daniel Weltlinger (Australien): Violine, Michael Saposchnikow (Ukraine/Deutschland): Akkordeon, Max Hartmann (Deutschland): Kontrabass, Hampus Melin (Schweden): Schlagzeug

Samstag, 21. November 2026,
19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr)
Maschinensaal, Senderhaus 1,
Funkerberg 20,
15711 Königs Wusterhausen

Eintritt:
10 € im Vorverkauf (freie Platzwahl)
11 € an der Abendkasse (nur Barzahlung)

Vorverkaufsstelle:
Touristinformation
Bahnhofsvorplatz 5
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 2520-25
und online unter: www.reservix.de





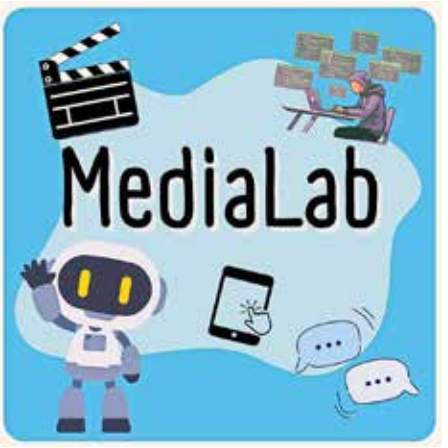
Bibliothek

„Szenische Lesung zum Krimi-Hörspiel Mordwind Rügen“ mit der Autorin

Am **Freitag, dem 6. November 2026,** 19 Uhr findet in der Stadtbibliothek Königs Wusterhausen, Scheederstr. 1c, 15711 Königs Wusterhausen eine Lesung statt. Kooperationspartner der Veranstaltung sind die Stadtbibliothek Königs Wusterhausen und die Volkshochschule Dahme-Spreewald.
Die Autorin Mika Grimm (Pseudonym für Simone Veenstra) führt direkt mitten in den Kriminalfall: Sie liest zentrale Passagen und führt das Publikum nah an Charaktere, Schauplätze und Spannungsmomente heran.
Dies verstärkt sie durch Fotografien der wundervollen Insel Rügen und schafft dadurch eine visuelle Atmosphäre. Einspieler aus dem Originalhörspiel unterstreichen dieses Erlebnis und lassen das Publikum in dieses Krimi-Hörspiel eintauchen. Diese Kombination, die wundervoll skurrilen Charaktere aus dem Hörspiel und dazu noch Insider-Tipps für die Urlaubsinsel Rügen – das ist mal was ganz anderes. Grundlage ist der erste Fall aus der Hörspielserie „Mordwind Rügen“ mit dem Titel „Schlaflied für den Katzenprinz“.
Der Eintritt kostet 8 Euro (bar an der Abendkasse). Eine verbindliche Platzreservierung ist über die Kreisvolkshochschule möglich.

Aktuelles aus der Bibliothek

Am Freitag, 13. November gehört die Bibliothek den Kuscheltieren. Junge Leserinnen und Leser können mit ihren Kuscheltieren ab 17 Uhr in die Stadtbibliothek, Scheederstraße 1c, 15711 Königs Wusterhausen kommen. Die **Kuscheltier-Übernachtung** beginnt mit einer Gute-Nacht-Geschichte für die Kuscheltiere und ihre Eltern. Danach heißt es Abschied nehmen und Gute-Nacht-Sagen. Die Kuscheltiere bleiben in der Bibliothek und erleben Abenteuer – die alle auf der Webseite der Bibliothek mitverfolgen können. Die Menschenkinder gehen nach Hause und können ihre lieben Tiere am Samstag, 14. November, ab 10 Uhr wieder abholen.
Im **Philosophischen Café** geht es am Donnerstag, 19. November 2026, um die Frage: Beeinflusst Sprache das Denken? In Kooperation mit der VHS Dahme-Spreewald findet dieser Termin in der Stadtbibliothek, Scheederstraße 1c, 15711 Königs Wusterhausen statt. Beginn ist 19 Uhr, der Eintritt kostet 3 Euro (in bar an der Abendkasse).



Im **MediaLab** geht es im November passend zu der Märchenwoche um Storytelling mit Ozobot. Wer sich dafür interessiert, kann sich für Donnerstag, 26. November 2026, 15 Uhr in der Bibliothek verabreden.
In der Stadtbibliothek, Scheederstraße 1c, 15711 Königs Wusterhausen gibt es insgesamt 16 freie Plätze für diesen Termin. Die Veranstaltung ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren und die Anmeldung ist in der Bibliothek per Telefon 03375 25600 oder per E-Mail an: info@bibliothek-kw.de möglich.
Der **Lesekreis KW** trifft sich am Donnerstag, 26. November 2026, 17 Uhr in der Stadtbibliothek, Scheederstraße 1c, 15711 Königs Wusterhausen. Gesprochen wird dann über das Buch „Dienstags bei Morrie“ von Mitch Albom. Der Eintritt ist frei.
Der monatliche Lesekreis in der Stadtbibliothek KW lädt alle Literaturinteressierten zum gemeinsamen Lesen und Gespräch ein. Bei jedem Termin besprechen wir ein ausgewähltes Buch — mal Klassiker, mal Neuerscheinung. Ziel ist ein offener Austausch in entspannter Runde: Eindrücke, Lieblingsstellen, Leseempfehlungen und Hintergründe werden geteilt. Neue Teilnehmende sind herzlich willkommen.

So war’s – Rückblicke

Gelungener Auftakt für „freKWenzwechsel – Der Talk vom Funkerberg“

Zwei prominente Gäste, zwei ganz unterschiedliche Lebensgeschichten und ein Ort, der selbst viel zu erzählen hat: Mit Jasmin Tabatabai am Freitag, dem 16. Oktober 2026, und Michael Kessler am Samstag, dem 17. Oktober 2026, ist die Stadt erfolgreich mit ihrem neuen Veranstaltungsformat „freKWenzwechsel – Der Talk vom Funkerberg“ gestartet. Durch beide Abende führte die Radiosprecherin und Moderatorin Susanne Trotzki, die ihre Gäste mit viel Gespür durch persönliche, überraschende und nachdenkliche Gespräche begleitete. Der historische Maschinensaal des Funkerbergs wurde zur Bühne.

Jasmin Tabatabai: Zwischen zwei Kulturen, großer Musik und dem Mut, sich treu zu bleiben

Der Freitagabend gehörte Jasmin Tabatabai. Die Schauspielerin und Musikerin nahm das Publikum mit auf eine Reise durch ihr Leben, ihre Familiengeschichte und ihre künstlerische Entwicklung. Es ging um Herkunft und Freiheit, um Freundschaft und Musik, um die Herausforderungen einer Karriere vor und hinter der Kamera – und um die Frage, was am Ende wirklich zählt. Vor rund 50 Jahren wuchs Tabatabai in Teheran auf. Ihr Vater war Iraner, ihre Mutter Deutsche. Ihre Eltern verließen während des politischen Umbruchs den Iran und gingen nach Deutschland. Für die damals Zwölfjährige begann ein neuer Lebensabschnitt. „Mit zwölf Jahren war ich auf einmal das merkwürdige Ausländerkind in Bayern“, erinnerte sie sich. „Dennoch bin ich meinen Eltern im Nachhinein dankbar für meine Freiheit.“

Die Erfahrungen zwischen zwei Kulturen prägen Tabatabai bis heute. Ihre Leidenschaft für Schauspiel und Bühne entdeckte sie bereits an der Deutschen Schule in Teheran. Später entwickelte sie sich zu einer vielseitigen Künstlerin, die sich weder auf ein Genre noch auf ein Rollenbild festlegen lässt. Ein wichtiger Meilenstein ihrer Karriere war der Film „Bandits“, dessen 30-jähriges Jubiläum im kommenden Jahr bevorsteht. Gemeinsam mit Nicolette Krebitz und Katja Riemann sowie unter der Regie von Katja von Garnier entstand ein Film, der starke Frauenfiguren ins Zentrum stellte und damit seiner Zeit voraus war. Tabatabai erinnerte sich an diese besondere Zeit mit den Worten: „Wir waren jung, frei und cool.“ Der Film zeigt Frauen selbstbestimmt, unangepasst und entschlossen, ihren eigenen Weg zu gehen.

Diese Haltung spiegelt sich auch in Tabatabais Musik wider: rockig, frech und gefühlvoll. Ihre Songs nahm sie innerhalb von nur vier Nächten mit einem Vier-Spur-Rekorder auf. Doch Musik ist für sie weit mehr als ein kreatives Ventil. „Musik ist meine große Liebe“, sagte sie im Gespräch. Inzwischen tritt sie erfolgreich mit dem *David Klein Quartett* auf und hat sich musikalisch Jazz und Chanson zugewandt. Auch ihr Buch „Rosenjahre – Meine Familie zwischen Persien und Deutschland“, das 2010 erschien, war Thema des Abends. Grundlage dafür waren die Briefe ihrer Eltern, die ihre Großmutter aufbewahrt hatte. Aus dieser Familiengeschichte erwuchs eine Frage, die weit über den Abend hinausreicht: Was bleibt unseren Kindern von unserer Geschichte, wenn heute Nachrichten und Erinnerungen vor allem über Smartphones und E-Mails ausgetauscht werden? Die Briefe ihrer Eltern haben Tabatabai nicht nur geholfen, die Geschichte ihrer Familie zu verstehen, sondern auch die Liebe zwischen ihren Eltern und die Verbindung zwischen zwei Kulturen nachzuzeichnen.

Offen sprach Tabatabai über die Herausforderungen ihres Berufs. Trotz aller Erfolge bleibt die Branche gerade für Frauen ein hartes Geschäft. „Mit 50 bist du in diesem Beruf als Frau fast unsichtbar“, brachte sie eine Erfahrung auf den Punkt. Ihr Appell an junge Frauen war entsprechend klar: „Lasst euch nicht verunsichern oder verbiegen.“ Sie ermutigte dazu, an sich selbst zu glauben und sich vor allem Mitspracherecht zu sichern, um die eigene Karriere aktiv mitzugestalten. Denn Erfolg bedeutet für sie nicht allein Anerkennung oder Bekanntheit: „Erfolg war für mich immer, wenn ich mich damit identifizieren kann.“ So wurde der Freitagabend zu einem Gespräch voller persönlicher Erinnerungen, musikalischer Leidenschaft und klarer Worte – und zu einem eindrucksvollen Plädoyer dafür, sich selbst treu zu bleiben.



RadioSKW Moderatorin Susanne Trotzki im Gespräch mit Musikerin und Schauspielerin Jasmin Tabatabai (r.). *Foto: Stadt Königs Wusterhausen*

Michael Kessler: Humor als Haltung und Begegnungen ohne Klischees

Am Samstag wechselte die Frequenz – und doch blieb das Wesentliche gleich: eine Persönlichkeit, die offen aus ihrem Leben erzählt, und ein Publikum, das ganz nah dran sein durfte. Michael Kessler brachte eine andere Lebensgeschichte in den historischen Maschinensaal, geprägt von Humor, klaren Worten und einem feinen Gespür für sein Gegenüber. Kessler blickte zunächst auf seine Anfänge zurück. Er war weder der geborene Klassenclown noch drängte es ihn unbedingt ins Rampenlicht. Eine Lehrerin erkannte jedoch sein Talent und lud ihn ein, in der Theater-AG mitzuwirken. Damit begann ein Weg, der ihn schließlich auf die Bühne und vor die Kamera führte.

Seinen Humor prägten unter anderem Loriot und Heinz Erhardt. Beide hätten es verstanden, der Gesellschaft den Spiegel vorzuhalten – eine Kunst, die Kessler bis heute schätzt. Er möchte sein Publikum nicht belehren, sondern unterhalten, überraschen und den Menschen nach einer langen und anstrengenden Woche mit Geschichten und Humor Freude schenken. Das klassische Theater reizt ihn heute weniger. Viele Rollen seien ihm zu elitär und zu humorlos; außerdem fehle ihm dort häufig die Abwechslung, wenn er sich über längere Zeit an eine Rolle binden müsse. Viel lieber sucht er nach Formaten, die Menschen unmittelbar erreichen und immer wieder neue Begegnungen ermöglichen.



Mit seiner unkomplizierten Art findet Michael Kessler (r.) den Draht zum Publikum. *Foto: Stadt Königs Wusterhausen*

Mit seiner offenen Art und einer guten Prise Humor nahm Kessler das Publikum mühelos mit durch den Abend. Die Nähe zu seinen Gästen ist ihm wichtig. Dass er inzwischen mit den Besucherinnen und Besuchern per du war, passte zu seiner unkomplizierten Art. Sein Einstieg in die Filmbranche gelang mit „Manta Manta“ – einem Film, dessen Erfolg und Kultstatus in dieser Form kaum jemand vorhergesehen hatte. Von dort führte sein Weg zu zahlreichen weiteren Rollen und eigenen Formaten, in denen Kessler immer wieder neue Perspektiven auf Menschen und Gesellschaft eröffnet.
Besonders eindrücklich erzählte er von „Kesslers Expedition“. „Das war mein größtes Geschenk“, sagte Kessler mit Blick auf die Möglichkeit, bei den Dreharbeiten den „wahren“ Osten kennenzulernen. Was ihm besonders in Erinnerung geblieben ist, sind die Menschen und die Gespräche: authentische Begegnungen, Offenheit und Geschichten. Er schätzt es, Menschen wirklich zuzuhören und ihnen Raum zu geben, statt vorgefertigte Bilder zu bedienen. Beruflich bleibt Kessler in Bewegung. Er liebt die Abwechslung und möchte seinem Publikum immer wieder neue Formate präsentieren. Aktuell hat er eine Theaterkomödie geschrieben. Darüber hinaus wird er in der neuen ARD-Serie „Rent a Black“ sowie in „Ein Fall für Erdmännchen“ zu sehen sein. Mit seiner Mischung aus Humor und Leidenschaft zeigte Kessler, wie unterhaltsam Gespräche sein können, wenn sie nicht auf eine Rolle oder ein Image beschränkt bleiben.

Ein Ort, viele Stimmen – und ein neues Format mit Zukunft

Der Auftakt mit zwei so unterschiedlichen Gästen hat gezeigt, wie vielfältig das neue Format sein kann. Wer beide Abende erlebt hat, konnte den Frequenzwechsel unmittelbar spüren – von den leisen, nachdenklichen Tönen bis zu den humorvollen Momenten. Der historische Maschinensaal des Funkerbergs bot dafür eine besondere Kulisse. Mit „freKWenzwechsel – Der Talk vom Funkerberg“ schafft die Stadt einen Raum, in dem Menschen miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen teilen und neue Sichtweisen entdecken können. Damit ist der Funkerberg um eine neue Veranstaltungsreihe reicher.

Beim Feiern die Natur entdecken: Sechstes Tiergartenfest in Königs Wusterhausen

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 27. September 2026 das diesjährige Tiergartenfest auf der Streuobstwiese statt. Offenbar steht das Fest unter einem guten Stern, denn auch in diesem Jahr meinte es der Wettergott wieder gut mit den Veranstalter*innen und ihren Gästen.
Nicht nur Bürgermeisterin Michaela Wiezorek, sondern auch König Friedrich Wilhelm I. alias Mike Sprenger hießen die großen und kleinen Besucher*innen herzlich willkommen.
Das Fest lockte rund 1.500 Gäste auf die Streuobstwiese, wo sie einen abwechslungsreichen Tag erlebten, der historische Traditionen mit aktuellen Themen rund um Wald, Jagd und Naturschutz verband.
Bereits zum sechsten Mal wurde das Tiergartenfest vom Förderverein Netzwerk Senzig e.V. organisiert und umgesetzt. Die Stadt Königs Wusterhausen unterstützte die Veranstaltung finanziell.
Die zahlreichen Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene, die von den mehr als 20 teilnehmenden Ehrenamtlichen aus Vereinen und Organisationen angeboten wurden, sorgten nicht nur für viel Spaß, sondern vermittelten auch Wissenswertes über die Natur, den Wald und den Naturschutz.
Programmpunkte waren die Jagdhornbläser, die Mitsinge-Gruppe, eine Märchenfee und viele mehr. Höhepunkt des Festes war die Enthüllung einer Info-Tafel, die die Bedeutung des Steinkreises erläutert, der im vergangenen Jahr zur Vervollständigung des Skulpturenpfades durch den Tiergarten errichtet wurde.
Die Findlinge des Steinkreises stehen symbolisch für die zwölf Weisen aus der gleichnamigen Legende, die von der Senziger Märchenerzählerin Agnes Barbara Kirst „ausgegraben“ wurde.
Ziel der Organisatoren ist es, den Steinkreis zu einer Stätte der Begegnung zu entwickeln. Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Vorträge oder Workshops sollen zukünftig eine Naturverbundenheit aufbauen und gleichzeitig die Geschichte des Tiergartens und der Stadt vermitteln.
König Friedrich Wilhelm I. ließ den Tiergarten 1725 als Jagdrevier und Wildgehege anlegen, um seiner Leidenschaft für die Jagd nachzugehen. Heute ist der Tiergarten ein beliebtes Ausflugsziel für Menschen aus der Region und Berlin.
Wer mehr über die zwölf Weisen erfahren möchte, kann „Die Legende von den Zwölf Weisen“ auf der Webseite der Stadt Königs Wusterhausen nachlesen.



v.l.: Jürgen müller (Netzwerk Senzig e.V.), Bürgermeisterin Michaela Wiezorek, Manuela Sprenger (Königin Sophie Dorothea), Mike Sprenger (König Friedrich Wilhelm I.)
Foto: Stadt Königs Wusterhausen

Gesundheit und Soziales



„Gemeinsam gegen Einsam in KW“

Yoga im Rathaus

Freitag, 27. November 2026, 16:00 Uhr
im Rathaussaal Königs Wusterhausen (Schlossstraße 3)
Teilnahme kostenfrei

Unabhängig von Alter oder Vorerfahrung sind alle eingeladen. Nutzen Sie die Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen und gemeinsam aktiv zu werden. Bitte bringen Sie ein Handtuch oder eine Decke sowie ein Getränk mit.

Anmeldung: veranstaltungen@stadt-kw.de

www.koenigs-wusterhausen.de

KÖNIGS WUSTERHAUSEN

"Das Projekt „Gemeinsam gegen Einsam in KW" wird im Rahmen des Programms „Zusammenhalt stärken - Menschen verbinden" durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert."

Gefördert durch:

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Kofinanziert von der Europäischen Union

Zusammenhalt stärken Menschen verbinden

GEGEN EINSAM

Stadt Königs Wusterhausen



Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Frauen

Beim Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Frauen lernen die Teilnehmerinnen, Gefahrensituationen realistisch einzuschätzen, zu meistern und dadurch ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Der nächste Kurs findet am Samstag, 7. November, 2026 von 10 bis 14 Uhr beim K4-Allianz e. V., Cottbuser Straße 38, 15711 Königs Wusterhausen statt. Inhalt des Kurses sind folgende Aspekte: Erläuterung der Eskalationsstufen, Distanz-Training, Eigensicherung, sicheres Handeln in Notsituationen, Hinterfragen von Denkweisen und Verhaltensmustern, Aufarbeiten eigener Erfahrungen, Nachstellen verschiedener Notsituationen.

Die Teilnahme am Selbstverteidigungstraining ist kostenfrei. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an: k4zentrum@gmail.com.

Zur Teilnahme bitte in Sportkleidung und ohne Schmuck erscheinen.

Familie

Kurs „Hilfe beim Helfen“ für Angehörige von Menschen mit Demenz

Das Deutsche Rote Kreuz bietet eine Seminarreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz aus Königs Wusterhausen und Umgebung. Sie haben die Möglichkeit wichtige Informationen zu medizinischen, rechtlichen und finanziellen Fragen rund um des Thema Demenz zu erfahren. Auch praktische Tipps für einen stressfreieren Alltag werden besprochen. „Gut zu wissen, dass ich mit dieser Aufgabe nicht allein bin – ich weiß jetzt, wo ich Unterstützung finden kann. Und die Gespräche in der Gruppe haben mir sehr geholfen, mit meinem Mann besser zurechtzukommen“, sagt eine Teilnehmerin am Ende der Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“.

Am Donnerstag, dem 19. November 2026, beginnt die achtteilige Schulungsreihe. Sie findet immer donnerstags und dienstags von 10 bis 12 Uhr im Gemeindehaus Wernsdorf, Königs Wusterhausen, statt.

Die Schulungsreihe wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg durchgeführt und wird durch die Barmer Pflegeversicherung finanziert. Versicherte aller Kassen können kostenfrei teilnehmen. Bei Bedarf wird eine Betreuung für Menschen mit Demenz während der Schulung angeboten.

Interessierte werden gebeten sich telefonisch anzumelden: Franziska Weiss, Telefon 0151 54408906 oder per E-Mail an: quartierskuemmerer@drk-fs.de

Schulen und Kitas

Zurück zu den Kindern – Seniorinnen in der Kita „Schatzkiste“

Die Kita „Schatzkiste“ in Zernsdorf ist die zweite Kindereinrichtung in Königs Wusterhausen, die eine Kooperation mit einer Senioreneinrichtung eingeht. Im September besiegelten die Einrichtungsleiterin Nadine Linke von VS Bürgerhilfe e. V., der kommissarische Kita-Leiter Silvio Tischer und Relana Dinges für die Stadt Königs Wusterhausen den entsprechenden Vertrag. Doch damit das Papier Wirkung entfaltet, braucht es Menschen, die bereit sind, einmal im Monat mit den Kita-Kindern zu spielen oder ihnen vorzulesen.

Drei Damen – alle drei über 80 Jahre alt – haben sich bereiterklärt, das Projekt zu unterstützen. Sie leben als Mieterinnen im Altersgerechten Wohnen



Die Kinder in der Kita Schatzkiste bekommen ab sofort Besuch von (v.l.n.r.): Monika Pruter, Christel Lehmann und Heidrun Nobis. Silvio Tischer (stehend) ist der kommissarische Kita-Leiter. *Foto: Stadt Königs Wusterhausen*

in Zernsdorf. Bis zur Kita „Schatzkiste“ sind es nur wenige Meter. Die drei Seniorinnen – Monika Pruter, Christel Lehmann und Heidrun Nobis – sind ebenfalls zur Vertragsunterzeichnung anwesend. Sie freuen sich bereits auf das Projekt. „Bei kleinen Kindern geht mir das Herz auf“, sagt Heidrun Nobis. Nach dem offiziellen Teil stellt der kommissarische Leiter Silvio Tischer bei einem kurzen Rundgang den drei Seniorinnen die Kita vor. In den nächsten Wochen und Monaten werden die Frauen zu vorab verabredeten Terminen in der Kita sein. „Dieser generationenübergreifende Kontakt ist uns sehr wichtig“, erklärt der Einrichtungsleiter.

Die Idee für diese Kooperation geht auf die Zernsdorferin Ivonne Schütze zurück. Vor einigen Jahren sah sie das Fernsehformat „Wir sind klein – ihr seid alt“. Dort treffen ebenfalls Kinder und Senioren aufeinander. Den Seniorenwohnpark Zernsdorf gibt es bereits seit 2015 und als im Jahr 2020 die Kita Schatzkiste eröffnete, sah Ivonne Schütze ihre Chance gekommen. Sie stieß bei Kita und Senioren auf offene Ohren und so konnte der Kooperationsvertrag erarbeitet und schließlich unterschrieben werden.

Für die Stadt Königs Wusterhausen als Träger der Kita Schatzkiste ist es die zweite Zusammenarbeit zwischen einer Kita und einer Senioreneinrichtung. In Ziegenhals gibt es seit einigen Jahren eine Kooperation zwischen der Kita Zwergenstadt und dem Seniorenheim „Regine Hildebrandt“. Möglich wird dies dank der unmittelbaren Nähe zwischen beiden Einrichtungen.

Friedrich-Wilhelm-Gymnasium ist jetzt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Nach vier Jahren Vorbereitung ist es geschafft: Das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium ist in das bundesweite Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aufgenommen worden. Bürgermeisterin Michaela Wiezorek unterstützt das Projekt als Patin.

Rund 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben für die Aufnahme in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gestimmt und damit ein deutliches Zeichen für Respekt, Vielfalt und ein couragiertes Miteinander gesetzt. Die feierliche Auszeichnung der Schule fand am Freitag, 9. Oktober, auf dem Schulhof des „Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums“ statt. Zwei Mitarbeiterinnen des Netzwerks überreichten den Schülerinnen und Schülern die Urkunde und die dazugehörige Plakette, die dann gut sichtbar am Gebäude des Gymnasiums angebracht werden soll. Mit dem Beitritt zum Netzwerk verpflichtet sich die Schulgemeinschaft, sich aktiv mit den Themen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung auseinanderzusetzen und sich für ein respektvolles Miteinander starkzumachen.

Schulleiterin Heike Pioch dankte allen Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen und Schülern, die den Weg bis zur Aufnahme unterstützt und mitgestaltet haben. Entscheidend sei, dass das Engagement nicht mit der Auszeichnung ende, sondern von der gesamten Schulgemeinschaft auch in der Zukunft getragen werde. Denn – so betonte die Schulleiterin – Courage sei keine Frage des Alters und zeige sich vor allem im täglichen Miteinander.

Auch Bürgermeisterin Michaela Wiezorek gratulierte dem Gymnasium zur Aufnahme in das Netzwerk und würdigte das Engagement der Schulgemeinschaft. Als Patin des Projekts unterstützt sie das Anliegen, Respekt, Vielfalt und Zivilcourage im Alltag zu stärken. „Courage beginnt im Alltag – Courage bedeutet hinzusehen, wenn jemand ausgegrenzt wird, sich einzumischen, wenn andere unfair behandelt werden, und füreinander einzustehen“, so die Bürgermeisterin. „Wir sind nicht alle gleich, Menschen sind verschieden, aber ihre Würde ist es nicht.“

Neben der Bürgermeisterin übernimmt auch der Berliner Beatboxkünstler El Grande die Patenschaft für das Projekt. Die Schülerinnen und Schüler durften sich an diesem Tag nicht nur über seine Unterstützung für das Projekt freuen, er sorgte zudem mit einer begeisternden Beatbox-Performance für den lautesten Applaus des Tages.

Hintergrund

Das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ hat sich zum Ziel gesetzt, Schulen im Einsatz für die Menschenwürde zu unterstützen und zu vernetzen. Bundesweit gehören bereits rund 5.000 Schulen dem Netzwerk an, um sich langfristig gegen Rassismus, Diskriminierung, Mobbing und Ausgrenzung einzusetzen und eine respektvolle, demokratische Schulkultur zu fördern.



Diese Schild macht ab sofort am Schulgebäude des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums klar, die Schule ist Teil des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.



„Courage bedeutet hinzusehen, wenn jemand ausgegrenzt wird, sich einzumischen, wenn andere unfair behandelt werden, und füreinander einzustehen“, sagte Bürgermeisterin Michaela Wiezorek. *Fotos: Stadt Königs Wusterhausen*